

# „Standort Deutschland auch in Zukunft von großer Bedeutung“

*EBRO Armaturen Gebr. Bröer GmbH, Hersteller von Absperr- und Regelarmaturen sowie elektrischen und pneumatischen Schwenkantrieben entstand 1972 als Ausgliederung einer von Ernst Bröer, dem Namensgeber, 1934 gegründeten Aluminium-Gießerei. Etwa 600 Mitarbeiter erzielen heute einen Umsatz von rund 100 Millionen Euro. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Hagen.*

*Kürzlich wurde der Stoffschieber-Spezialist Stafsjö Tochter der Bröer-Holding. Über diese Ergänzung des Produktprogramms und über Position und Ziele des mittelständischen Armaturenherstellers sprachen wir mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Hans-*



**Industriearmaturen:** Herr Bröer, EBRO Armaturen assoziiert man automatisch mit Absperr- und Regelklappen. Ist dieses Bild richtig?

**Bröer:** Ja dieses Bild ist absolut richtig. Zu ergänzen wäre noch, dass wir seit Jahren auch die entsprechenden elektrischen und pneumatischen Antriebe selbst entwickeln und herstellen. Wir verkaufen heute jährlich 20.000 elektrische und 70.000 pneumatische Antriebe.

**Industriearmaturen:** Werden Ihre Antriebe auch separat verkauft?

**Bröer:** Nur etwa fünf Prozent.

**Industriearmaturen:** In welchen Anwendungsgebieten werden Ihre Produkte im Wesentlichen eingesetzt?

**Bröer:** In der Papiererzeugung, in Kraftwerken, in Wasseraufbereitungs- und Entsorgungsanlagen, in der Gebäudetechnik, in der chemischen Prozesstechnik, ebenso in Anlagen der Schüttguttechnik finden Sie EBRO Absperrklappen und Stafsjö-Schieber.

**Industriearmaturen:** EBRO gehört zu den größeren, mittelständischen Armaturenherstellern. Was hat Ihren Erfolg ausgemacht?

**Bröer:** Da gibt es eine ganze Reihe von Gründen: hochwertige Produkte, guter Service, kontinuierliches Qualitätsmanagement, das gute Betriebsklima, das man unter anderem an wenig Fluktuationen ablesen kann. Gute und motivierte Mitarbeiter sind für ein erfolgreiches Unternehmen unverzichtbar. Ebenfalls sehr wichtig für unseren Erfolg ist die eigene Entwicklung von Produkten besonders in Zusammenarbeit mit Kunden. Investitionen in Forschung und Entwicklung sind deshalb für uns unerlässlich.

**Industriearmaturen:** Sie zitieren auf der Internetseite von EBRO Winston Churchill mit den Worten „Je weiter man zurückblicken kann, desto weiter wird man vorausschauen.“ Wie sehen Sie die nächsten fünf Jahre für das Unternehmen EBRO Armaturen und seine Produktpalette?

**Bröer:** EBRO gehört mit KSB Amri und der Marke Keystone von Tyco zu den drei großen Klappenanbietern in Europa. Unser Ziel ist es, mit unseren Klappen in Europa Marktführer zu werden.

**Industriearmaturen:** Bei vielen deutschen Unternehmen des Maschinenbaus ist das Auslandsgeschäft nicht mehr wegzudenken. Wie sieht es dazu bei EBRO aus?

**Bröer:** 60 Prozent unseres direkten Umsatzes erzielen wir im Ausland. Wesentliche Bereiche sind die Großchemie und auch Kraftwerksarmaturen, bei denen wir derzeit eine neue Baureihe entwickeln.

**Industriearmaturen:** Wie sehen Sie die Märkte im Nahen und Fernen Osten und gibt es darüber hinaus weitere Märkte mit besonderen Wachstumschancen für EBRO?

**Bröer:** Wir haben Niederlassungen in China, Thailand – übrigens schon seit zehn Jahren –, Indonesien und den Philippinen. Seit einiger Zeit fertigen wir auch aufgrund der großen Marktnachfrage in China vor Ort. Neben Asien wird für uns in etwas fernerer Zukunft Südamerika und da speziell Brasilien eine besondere Rolle spielen.

**Industriearmaturen:** Wie sehen Sie Deutschland als Produktionsstandort?

**Bröer:** Der Produktionsstandort Deutschland wird auch in Zukunft für uns dominant sein. Dies liegt darin begründet, dass wir von hier aus den europäischen Markt hervorragend bedienen können. Darüber hinaus sichern wir unsere Flexibilität nur, indem wir eine eigene Fertigung und Montage am Standort Hagen unterhalten, wo uns ein ausge-

zeichnetes Know-how zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für den zuvor erwähnten Bereich Forschung und Entwicklung.

**Industriearmaturen:** Herr Bröer, EBRO ist – wie gesagt – ein erfolgreiches, mittelständisches Unternehmen und seit mehreren Generationen in Familienbesitz. Der eine oder andere Eigentümer anderer deutscher Armaturenfirmen hat die Frage der Nachfolgeregelung durch Verkauf gelöst – nicht immer zum Segen für das Unternehmen. Gibt es bei Ihnen Überlegungen dazu?

**Bröer:** Wie schon gesagt ist EBRO ein Familienunternehmen und das wird auch so bleiben. Nachfolgerin für mich wird in einigen Jahren meine Tochter. Sie ist bereits im Unternehmen tätig.

**Industriearmaturen:** Seit Mitte Juni 2005 gehören der schwedische Schieberhersteller Stafsjö Valves AB und EBRO zu einer gemeinsamen Holding. Wie ist es dazu gekommen und wie wird die Zusammenarbeit aussehen?

**Bröer:** Wir sind seit mehreren Jahren im Marktsegment Papier- und Zellstoffindustrie mit gutem Erfolg mit Klappen vertreten. Mit unserem damaligen Bereich Stoffschieber waren wir noch nicht zufrieden. Als sich nun im letzten Jahr die Gelegenheit ergab, konnte das Traditionsunternehmen Stafsjö aus Schweden von unserer Holding übernommen werden. Damit haben wir unsere Produktpalette für die Papierindustrie abge-

rundet, denn Stafsjö-Schieber als Premiummarke in der Papier- und Zellstoffindustrie und Klappen von EBRO in der Industrie- und Abwassertechnik ergänzen sich als Produktlinien hervorragend. Besonders in den Geschäftsfeldern Papier- und Zellstoffe, Abwasserbehandlung und Biogas erwarten wir kurzfristige positive Resultate. Stafsjö bleibt dabei als eigenständiges Unternehmen neben EBRO Armaturen bestehen.

**Industriearmaturen:** Der Sektor kommunale Versorgung scheint für einige Armaturenhersteller wieder etwas interessanter zu werden. Welche Rolle spielt dieser Bereich für EBRO?

**Bröer:** Die Maschinen- und Anlagentechnik in der kommunalen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist für EBRO Armaturen ein wichtiges Marktsegment. Hier arbeiten wir schon seit Jahren mit Anlagenbauern und -betreibern erfolgreich zusammen.

**Industriearmaturen:** Die ACHEMA 2006 hat zumindest von der Anzahl der teilnehmenden Firmen her gute Chancen erfolgreich zu werden. Was sind für Sie die Schwerpunkte in diesem Jahr?

**Bröer:** Unser Schwerpunkt auf der ACHEMA sind Produkte für die chemi-



Zwei Generationen EBRO:  
Hans-Peter Bröer und seine Tochter Lydia Bröer

sche Prozesstechnik, insbesondere Neuentwicklungen unter Berücksichtigung der Druckgeräte-Richtlinie sowie der harmonisierten EN-Normen.

Besonders zu nennen sind unsere neue Split-Body-Klappe, die auf der diesjährigen ACHEMA erstmals gezeigt wird, und PTFE-ausgekleidete Armaturen bis DN 750.

Wir werden auf der ACHEMA unser LCC-Tool, welches in Zusammenarbeit mit der TU Kaiserslautern erarbeitet wurde, präsentieren. Zu diesem Thema wird in diesem Heft an anderer Stelle umfangreich berichtet.

Die Berechnung der Lebenszykluskosten sehen wir als Teil der Serviceleistungen für unsere Kunden.

Weitere branchenspezifische Neuentwicklungen werden wir ebenfalls in diesem Jahr unseren Kunden auf den Messen Zellcheming, PowerGen und Valve World präsentieren.

**Industriearmaturen:** Herr Bröer, wir danken Ihnen für das Gespräch.